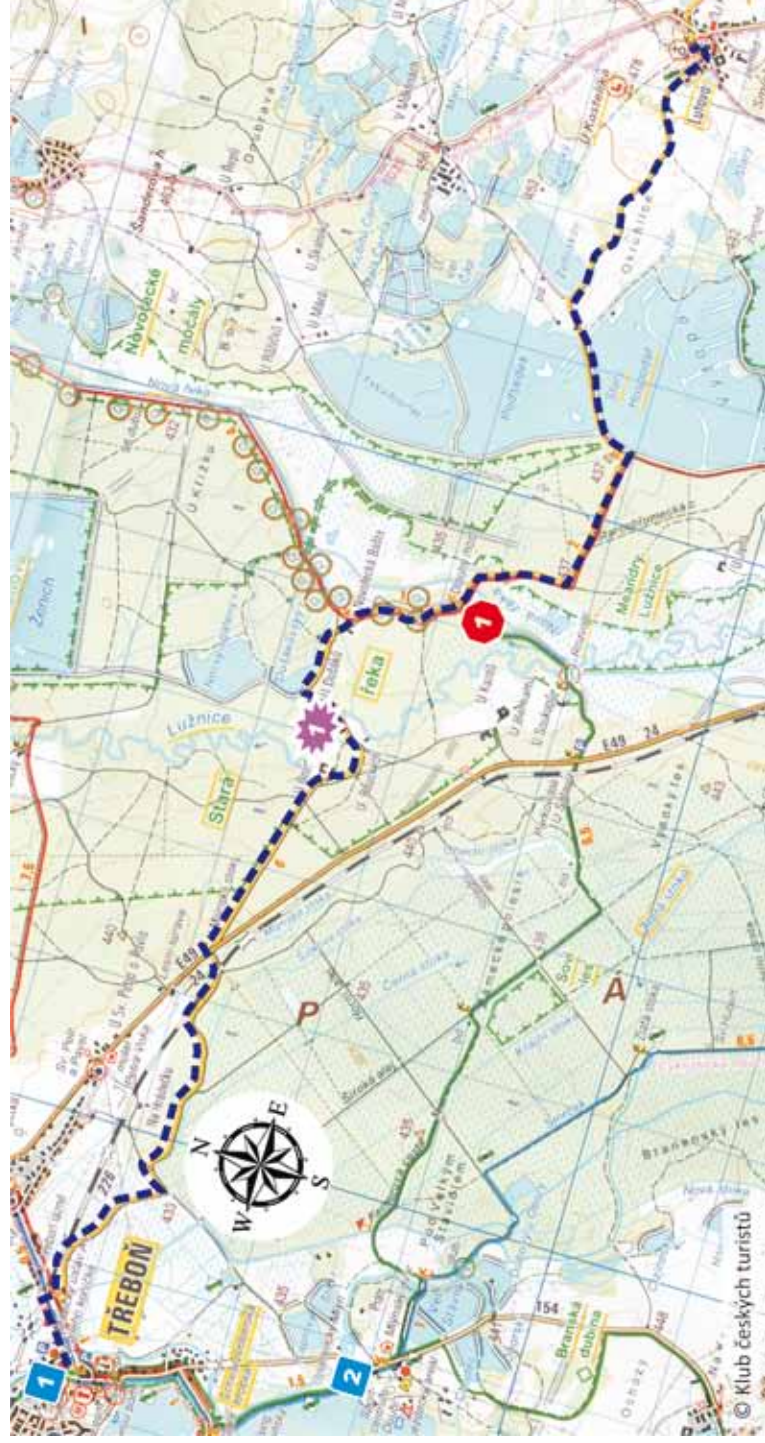


4 | Lutová - Třeboň | 13,4 km



TRASSE

Tot.	Dist.	Stelle
0,0	0,0	Lutová (gelbe Wanderwege)
3,5	3,5	rybník Starý hospodář (Teich)
5,4	1,9	Dlouhý most
6,5	1,1	Novořecká Bašta
7,5	1,0	Stará řeka
9,4	1,9	Kreuzweg „U Mlýnské stoky“
12,6	3,2	Třeboň, Haltestelle (rote Wanderwege)
13,4	0,8	Třeboň, Kirche



INFORMATIONEN

- 1 **Třeboň**
www.trebon-mesto.cz
- 1 **Kirche sv. Jiljí, Třeboň**
www.trebon.farmost.cz
- 1 **Unterkunft „Anežka“**
Dagmar Jarolímková
Příčná 278, Třeboň – Břilice
tel.: 607 874 178, 384 722 250
e-mail: anezka.brilice@seznam.cz
www.anezka.unas.cz
- 2 **Sport centrum Doubí**
Unterkunft
Vilém Klaboch
Doubí, Třeboň
tel.: 384 72 11 05
mobil: 602 118 575, 728 128 400
e-mail: doubi@treb.cz
klaboch@treb.cz



INTERESSANTES

1 Furt



STATIONEN

1 Nová řeka, Dlouhý most (Neuer Fluss, Lange Brücke)

Kája und Luboš stehen auf. Sie sind ebenso bekleidet wie vor dem gestrigen Abendessen. Nicht einmal Hunger weckte sie.



NEUER FLUSS (LANGE BRÜCKE)

Wie der Name selbst sagt, entstand der Neue Fluss in den uralten Zeiten nicht wie die an-



deren „gewöhnlichen“ Flüsse. In seiner Entstehungsgeschichte finden wir niemanden anderen als den heutzutage bekanntesten Teichbauer Jakob Krčín von Jelčany. Er eroberte seine Unsterblichkeit unter anderem auch durch den Bau des größten tschechischen Teiches Rožmberk (Rosenberg). Wahrheitsgemäß geht es um keinen Teich, sondern um eine Talsperre. Sie unterscheidet sich von einem Teich dadurch, dass ihr Damm direkt den Flusslauf eindämmt, bezüglich des Rosenberger-Teiches den Lauf der Lainsitz. Und eben dieser Grund veranlasste Jakob Krčín von Jelčany zum Ausbau des Wasserkanals, der später als Neuer Fluss benannt wurde. Die Erbauer von Rosenberg mussten nämlich für eine Zeitlang das Wasser von der Lainsitz ableiten, um beschwerdefrei den mit einer

DAS ERLEBNIS

Kája und Luboš stehen auf. Sie sind ebenso bekleidet wie vor dem gestrigen Abendessen. Nicht einmal Hunger weckte sie.



NEUER FLUSS (LANGE BRÜCKE)

Neuer Fluss ist ein ganz anderer Fluss. Diesen Fluss schufen die Leute und nicht die Natur.

Das Strombett ließ Jakob Krčín von Jelčany graben. Diese Arbeiten dauerten nur 2 Jahre. Neuer Fluss entstand darum, damit man den Teich Rožmberk (Rosenberg) bauen konnte. Der Teich Rožmberk ist der größte Teich Tschechiens. Der Damm von Rožmberk ist so lang, dass wir eine halbe Stunde über ihn gehen müssen. Neuer Fluss speist auch viele andere Teiche. Beim Hochwasser hilft Neuer Fluss das Wasser aus dem Fluss Lainsitz abzuleiten. Dank dem Neuen Fluss entstehen beim Hochwasser nicht so große Schäden. Ein paar Schritte von der Brücke über den Neuen Fluss befindet sich der Ort, der „Höllentor“ genannt wird. Nach der Legende gibt es hier den Zugang zur Hölle. Heute befindet

beachtlichen Länge von 2,4 Kilometer langen Damm ausbauen zu können. Innerhalb von zwei Jahren(!), 1584-1585, entstand daher „der neue Fluss“, der mit seiner Länge von 13,5 Kilometern und seiner Breite bis zu streckenweise 20 Metern die Flüsse Lainsitz und Nežárka (Naser) verbindet. Der Neue Fluss verliert auch nach dem Ausbau des Teiches nichts von seiner Bedeutung,



denn er versorgt manche Teiche mit Wasser und beim häufigen Hochwasser an der Lainsitz leitet er eine Wassermenge in die Nežárka ab und schützt dadurch den Rosenberger – Damm vor dem Wasseranstieg, der einen Dambruch verursachen könnte. Der Neue



Fluss verdient unsere Beachtung aber nicht nur dank seinen technischen Parametern. Obwohl er zusammen mit dem ganzen Teichsystem von Třeboňsko unwiederbringlich das Antlitz der hiesigen Landschaft und des dortigen Lebens verändert hat, wurde sein Entstehen weder von der Unterbrechung der natürlichen Verbindungen noch vom Untergang alles Lebendigen begleitet. Als Beweis dient das

sich am Höllentor eine Überdachung für Wanderer und eine Informationstafel.



DAS ERLEBNIS

Die Sonne prallt, der Weg ist erhitzt. Meine Schultern sind von den Rucksackriemen wundgedrückt. Wir schleppen uns nur mit Mühe dahin. Nach einer Wegbiegung sehen wir schon unser Ziel, die Stadt Třeboň. Ich bin so glücklich!



Naturschutzgebiet, das in unserer Zeit zum Schutz des hiesigen seltenen Ökosystems entstanden ist. Solange Sie nicht wüssten, dass Sie entlang eines Flusses spazieren, würde es Ihnen wahrscheinlich nicht einmal einfallen und Sie würden die Harmonie der umliegenden Umgebung bewundern. Wir können kaum annehmen, dass die umweltschonenden Gründe für Krčín und weitere damalige Teichbauer entscheidend für ihre Bauten waren. Wir können hier aber in der Praxis sehen, dass die großzügigen und in mancher Hinsicht monumentalen Respekt erweckenden Werke in ihrer Umgebung nicht überheblich, arrogant und unangemessen wirken müssen. Ein paar Schritte von hier befindet sich das so genannte „Höllentor“ – der Ort, wo es den Zugang zur Hölle gibt. Derzeit befindet sich an diesem Ort



eine Überdachung für Wanderer und eine Informationstafel.

Die Sonne prallt mit voller Kraft auf uns herab, der Weg hat sich flimmernd erhitzt, unsere Schultern sind von den Rucksackriemen wundgedrückt, wir schleppen uns nur mit Mühe dahin...Wir schleichen die letzten Meter unserer fünfzig Kilometer langen Pilgerfahrt. Der Waldrand, eine Wegbiegung...Wir sehen Třeboň: Noch nie war ich beim Blick auf den Kirchenturm so glücklich!

Aber warum kommt die Kirche nur so langsam näher?

Endlich! Unsere letzten Schritte - und das

DAS ERLEBNIS

Wir gehen schon lange. Und Třeboň kommt nur so langsam näher.



DAS ERLEBNIS

Endlich! Die letzten Schritte unserer Wanderung. Ich setze mich auf das Kopfsteinpflaster vor der Kirche. Das Kopfsteinpflaster ist hart und kalt. Ich bin aber froh, dass ich sitze.



DAS ERLEBNIS

In der Kirche wartete Herr Pfarrer auf uns. Herr Pfarrer segnete uns die Pilger. Zum Andenken bekamen wir auch eine Keramikmuschel. Wir alle sind sehr müde.



Kopfsteinpflaster vor der St. Ägidius Kirche wird für manche zur bequemsten Couch. Manche rutschen an der Wand hinunter und starren erschöpft vor sich hin. Die anderen verarzten ihre Blasen an den Füßen. Und im Kopf klingen mir unaufhörlich die Worte von Jára Zimmermann: „Am Rande



des Hungertodes, am Rande des Todes aus Erschöpfung – aber es war der Mühe wert!“ In der angenehmen Kühle der Kirche segnete Pfarrer Hugo Pitel unsere Bemühungen und legte persönlich eine symbolische Keramikmuschel um den Hals aller Pilger. Eine ungewöhnlich tiefe Stille breitete sich aus und in den Augen der Pilger erschien ein erschöpftes Lächeln.

Alle freuten sich besonders auf das Mittagessen - und dann schnell nach Hause. Víťa belohnte sich verdienstvollerweise mit einem großen Früchtebecher. Zum Ärger aller anderen, die keine Becher bestellt hatten, aber wegen ihm auf ihre Heimreise warten mussten.

„Du kommst nach Hause von dieser Wanderung...was würdest du mir sagen?“

„Es gab dort gutes Abendessen. Der Kaffee war gut. Das gute Mittagessen. Ich war im Wald.“

„Und was habt ihr dort gemacht?“

„Fotografiert.“

„Und was hat dir dabei Spaß gemacht?“

„Die Bäume und die Wildschweine.“

„Mir haben am besten das Bier und die Mädels gefallen.“

DAS ERLEBNIS

Man sollte können, auch sich selbst zu belohnen.



Zum Beispiel für eine gut geleistete Arbeit. Wir belohnten uns für unsere Strapaze bei der Wanderung. Am besten kann sich Víťa belohnen. Er bestellte sich einen großen Früchtebecher. Der Früchtebecher schmeckte ihm sehr. Es war ihm auch ganz egal, dass die anderen auf ihn warten mussten.



DAS ERLEBNIS

„Du kommst nach Hause von dieser Wanderung, was sagst du?“

„Es gab dort gutes Abendessen. Der Kaffee war gut. Das gute Mittagessen. Ich war im Wald.“

„Und was habt ihr dort gemacht?“

„Fotografiert.“

„Und was hat dir dabei Spaß gemacht?“

„Die Bäume und die Wildschweine.“

„Mir haben am besten das Bier und die Mädels gefallen.“